SENIOREN ORCHESTER
MURI-GÜMLIGEN

Dirigent

Valentin Dreifuss: Cellist, Chorleiter und Komponist, Dirigentenausbildung an der Hochschule der Künste Bern (u.a. bei Dominique Roggen) und Masterstudium an der Hochschule für Musik in Basel (u.a. bei Rodolfo Fischer). Seit 2022 leitet er des Seniorenorchesters Muri-Gümligen.

Konzertmeisterin

©Susanne Isenberg

Susanne Isenberg: Studium an der Haute École de Musique – Site de Sion; Masterabschluss in Musikpädagogik mit Auszeichnung; aktuell Masterstudium bei Isabelle van Keulen im Fach Performance an der Hochschule Luzern.

Solist

©Lilian Salathé

Der Berner Bariton David Zürcher hat im klassischen Repertoire sein Herz gefunden, besonders für die barocke Musik, (zeitgenössisches) Musiktheater und fürs Lied. Zudem pflegt er eine Songwriter-Praxis und begeistert sich für unübliche Begegnungen zwischen Disziplinen.

Er erhielt Gesangsunterricht bei Ulrich Eggimann. Nach seiner Tätigkeit als ausgebildeter Filmemacher (HSLU) studierte er Gesang an der Hochschule der Künste Bern in der Klasse von Christian Hilz, 2017 Abschluss mit Auszeichnung. 2019 Masterabschluss in Musikpädagogik, 2021 in Music Performance (HKB). Zurzeit bildet er sich weiter bei der Sopranistin Simone Durrer-Stock. Er sang unter Mona Spägele, Jürg Ritter, Patrick Secchiari, Hans-Christoph Bünger u.a., im ORF Radiokulturhaus in Wien, an den Winterfestspielen Schwetzingen, sowie in Musiktheater-Uraufführungen an den Tiroler Winterfestspielen, am Brandenburger Theater, beim Davos Festival und im Gare Du Nord Basel.

David ist Teil solistischer Vokalensembles («tempo d'affetto», «Ensemble Dreifaltigkeit», «Canticum Novum Zürich»), er unterrichtet an einer Berner Musikschule und leitet den jungen Berner Chor «les flûtes».

Orchester (siehe auch www.orchester-muri.ch)

Interessierte Musikerinnen und Musiker sind stets willkommen und melden sich bei unserem Präsidenten, Dieter Profos: Tel. 031 829 17 20, E-Mail: praesidium@orchester-muri.ch.

Falls Sie nicht aktiv bei uns mitspielen möchten, können Sie uns als Passivmitglied unterstützen (Anmeldung beim Präsidenten, s. oben, oder bei jedem Orchestermitglied).Auch Gönnerbeiträge zur Finanzierung unserer Tätigkeit nehmen wir gerne entgegen
(IBAN CH04 0900 0000 1606 5535 4).

Herzlichen Dank für Ihre Kollekte zur Deckung unserer Kosten.

Fanny Hensel (1805-1847):
Drei lyrische Stücke
Orchestration Valentin Bachmann

Clara (1819-1896) und Robert (1810-1856) Schumann :
Zwölf Gedichte aus Friedrich Rückerts «Liebesfrühling»
Orchestration Valentin Bachmann

Seniorenorchester Muri-Gümligen
Konzertmeisterin: Susanne Isenberg
Solist: David Zürcher, Bariton
Leitung: Valentin Dreifuss

Montag, 05. Januar 2026, 15.00 Uhr, Tertianum Bellvue-Park Thun
Sonntag, 11. Januar 2026, 10.30 Uhr, Bärtschihus Gümligen
Samstag, 17. Januar 2026, 19.00 Uhr, Reformierte Kirche Wabern

Zu den Werken

Fanny Hensel (1805 – 1847):
Drei lyrische Stücke

Als Kind und Jugendliche profitierte Fanny Mendelssohn von einer guten musikalischen Bildung. Ihr jüngerer Bruder Felix wurde stark gefördert, der Vater rief sogar eine eigene Konzertreihe ins Leben, die Sonntagsmusiken, in welchen Felix und Fanny Erfahrungen als Komponist:in und Interpret:in sammeln konnten. Leider wurde Fanny von der Familie früh indoktriniert, ein öffentliches Auftreten und Publikation von Werken schicke sich nicht für eine Frau. So blieb das Wirken dieser herausragenden Musikerin weitestgehend in Hintergrund.

Nach der Heirat rief Fanny die Sonntagsmusiken, die nach dem Wegzug Felix' aus Berlin eingestellt worden waren, wieder ins Leben. Die Konzerte wurden auf dem Anwesen der Familie Mendelssohn in Berlin veranstaltet, mit bis zu 300 geladenen Gästen. Fanny leitete diese Konzertreihe als Intendantin, trat als Dirigentin und Pianistin in Erscheinung und führte unter anderem auch eigene Werke auf, notabene alles neben Haushalt und Kindern.

Fanny Hensel sah sich zeitlebens als Liedkomponistin. Sie hinterliess mehr als 450 Lieder, doch auch andere Werkgattungen sind in ihrem Oeuvre zu finden. Hier nehmen die Klavier-Solowerke eine wichtige Stellung ein, die sie wohl alle selbst uraufführte. Sie entwickelte dabei eine neue Gattung, die später als „Lied ohne Worte“ bezeichnet wurde. Drei dieser Lieder ohne Worte ergänzen die Liedersammlung von Clara und Robert Schumann in unserem Programm und wurden ebenfalls für das Seniorenorchester Muri Gümligen arrangiert.

Das Seniorenorchester Muri-Gümligen wird freundlicherweise unterstützt von

Hatt-Bucher-Stiftung
Elsi Jenni-Hemmann Stiftung
fondation johanna dürmüller-bol
25 Jahre 2000 – 2025
Burgergemeinde Bern
MIGROS Kulturprozent
Kirchgemeinde Muri-Gümligen
muri bern

Clara (1819 – 1896) und Robert (1810 – 1856) Schumann:
Zwölf Gedichte aus Friedrich Rückerts „Liebesfrühling“ op. 12 / op. 37

Clara Wiecks Vater unterrichtete seine Tochter schon früh im Klavierspiel. Seine grosse Strenge und pedantische Förderung der Tochter führte dazu, dass Clara zu einer der wohl fünf besten Pianisten im 19. Jahrhundert heranwuchs, ihr Erbe als Klavierlehrerin reicht bis in die heutige Zeit. Als junge Frau lernte sie Robert Schumann kennen, der ebenfalls den Klavierunterricht bei Friedrich Wieck besuchte. Ihr Vater verbot ihr aber jeglichen Kontakt zu ihm, als er von ihrer Schwärmerei erfuhr, wusste er doch, dass sie in einer Ehe einen Grossteil ihrer Selbständigkeit als Frau und Künstlerin aufgeben müsste. Erst viele Jahre und etliche Hürden später konnte eine Liebesheirat zwischen den beiden stattfinden.

Schon vor der Ehe hegte Robert die Idee, dass sie, beide Komponist:in, sich gegenseitig im Komponieren unterstützen würden, die Noten des Partners gegenlesen und auch gemeinsam Werke herausgeben würden, ohne die genauen Namen des/r Urhebers:in zu nennen, eine Art Job-Sharing also. Clara hat auch sehr viele Werke von Robert gegengelesen und kommentiert, zur Herausgabe gemeinsam komponierter Liederreihen kam es nur in Ausnahmefällen, zu der die „Zwölf Gedichte aus Friedrich Rückerts Liebesfrühling“ zählen. Die Sammlung wurde 1841 bei Clara unter op. 12 und bei Robert unter op. 37 veröffentlicht. Leider wurde diese Sammlung später nie als ganzes veröffentlicht.

Bei dem Arbeitspensum, das Clara bewältigte, ist es nicht weiter verwunderlich, dass ihr Oevre eher klein blieb, sie kam fast gar nicht zum Komponieren, und nach Roberts Tod verstummte sie leider fast vollständig als Komponistin. Kam hinzu, dass Robert den öffentlichen Erfolg seiner Gattin nicht so gerne sah. Auf Konzertreisen wurde vor allem sie, die herausragende Pianistin, gefeiert, und nicht er, der grosse Komponist. Doch schlussendlich brachte sie mit ihrer Konzert- und Unterrichtstätigkeit viel Geld nach Hause, nach seinem Tod war sie die Alleinernährerin der Familie.

Für dieses Konzertprogramm wurden die Lieder für Singstimme und Klavier eigens für das Seniorenorchester Muri Gümligen arrangiert. Den Solopart übernimmt der Bariton David Zürcher. Drei der Lieder im zweiten Teil stammen von Clara Schumann, neun von Robert. Drei davon sind als Duette geschrieben. In diesen übernimmt jeweils ein Orchesterinstrument den Duopartner des Solisten. Ganz im Sinne von Roberts Idee werden wir dem Publikum nicht mitteilen, welche Lieder von Clara und welche von Robert sind.